

KICKEN BERLIN

HEINRICH RIEBESEHL + WILHELM SCHÜRMANN

Noch bis zum 22. Februar zeigt Kicken Berlin in der Linienstraße 161A Fotografien von Heinrich Riebesehl und Wilhelm Schürmann. Beide Fotografen arbeiteten zur gleichen Zeit an ähnlichen Themen: nämlich Topographien.

Sowohl Riebesehl als auch Schürmann entwickelten dazu in den 70er Jahren eigenständige Ansätze: Riebesehl widmete sich der agrarisch und industriell geprägten Kulturlandschaft während Schürmann sein Augenmerk auf die Stadt richtete. Mit ihrem Interesse



Wilhelm Schürmann:
„Verviers“, 1976, ©
Wilhelm Schürmann,
Courtesy Kicken
Berlin

Heinrich Riebesehl:
„Schillerslage,
Hannover“, 1978 ©
Heinrich Riebesehl,
Courtesy Kicken
Berlin



für den räumlichen Alltag arbeiteten beide Fotografen parallel zur „New Topographics“-Bewegung in den USA, die ihren Namen von der legendären Ausstellung 1975 im George Eastman Haus bezog. Während die amerikanischen Vertreter dieses Ansatzes wie Lewis Baltz oder Robert Adams heute zu den renommiertesten Fotografen des 20. Jahrhunderts zählen, werden Riebesehl und Schürmann bislang noch unterschätzt. Riebesehl, 1938 im Emsland geboren, hatte bei Otto Steinert studiert. Schürmann, Jahrgang 1946, widmete sich ebenso wie Riebesehl thematisch der „Man-altered Landscape“ (so der Untertitel der New Topographics-Ausstellung). Sein Sujet war dabei die Stadtlandschaft mit ihrem komplexen Durcheinander von Räumen, Gebäuden und Dingen. 1974 gründete Wilhelm Schürmann übrigens zusammen mit Rudolf Kicken die Galerie Lichttropfen, eine der ersten Fotogalerien in Deutschland.